Ein allgemeiner Syrup welcher

den Leib von allen überflüssigen Feuchtigkeiten reiniget / und denselbigen also præpariert / daß man hernach allerley Kranckheiten desto zeitlicher heilen kan / es sey der Mensch was Complexion und Alters er wolle / kan alle Tag sicher und ohne Schaden gebraucht werden: führet sonderlich die melancholische Materyen auß / greifft kein gute und dem Leib nothwendige Feuchtigkeiten an / sondern purgiert wenn er keinen Unrath findet / nicht ferner / bringt durchauß keinen Schaden / dienet wider alle böse dispositiones deß Haupts / Magens / Leber / Miltzens und anderer Glieder deß Leibs; heilt allerley Frantzosen / fünffzehen oder zwantzig Tag alle Morgen und Abend gebraucht / und allwegen einen Becher voll der gesottenen Brühe von Creutzwurtz darauff getruncken: denn also treibt es gemeiniglich durch den Schweiß / bißweilen durch den Harn oder auch wol auff beyderley weise gewaltig. Kan mit geringem Unkosten zuwege gebracht werden / dienet demnach so wol für die Arme als für die Reiche / und bringt unaußsprechlichen Nutzen.

Das 8. Capittel.

DJeses Krauts Creutzwurtz genant / grosse und unaußsprechliche Krafft / hab sich darumb wollen offenbahren und gemein machen / damit ich jederman damit möchte dienen / sintmtemal dieselbige von mir erstlich erfunden / und durch langwirige Erfahrung ist bewehrt worden.

Wird demnach der Universal oder allgemeine Syrup / von welchem in dem Tittel vermeldet

meldet worden. daß er allen bösen Vberfluß von Feuchtigkeiten außführe; und den Leib also vorbereite/ daß man nachmals alle Kranckheiten/wie sie mögen Nahmen haben/desto leichtlicher heylen könne/ sonderlich aber die Frantzosen/also gemacht/ Nimbt/

Sennetblätter/
der Wurtzeln von Engelsüß jedes 4 Loth/
Wegweiß und
Borretsch jedes 1. Handvoll.
Rosinlin ein halb Pfundt.

Laß alles in einer gnugsamen Mänge Regenwasser sieden/thue nachmahls / wenn es am Ende seines siedens ist/Enyßsaamen 2. Loth hinzu/ laß wiederum ein wenig sieden / damit die Krafft des Enyß nicht verschwinde/ und seyhe es entlich durch.

Nimb von dieser durchgesiehenen Brühe 4/Loth/
Des Syrups von Wegweiß und Saurampffer oder
Der Mixtur von Essig und Honig jedes 2. Loth.

Vermisch und gib dem Menschen fünff Morgen nach einander allwegen so viel ein.

Er hat die Krafft daß er erfrischt/purgiert und führet alle böse und unreine Feuchtigkeiten aus/ und kan gleichsfalls auch von den Gesunden

funden gebraucht werden/denn er kömpt allen Kranckheiten vor/und erhelt den Menschen gesund/des Jahrs mehr nicht als zweymahl/ nemlich in Herbst und Frühling gebraucht. Vnd ob sie etwan die Kräuter begehrten zuverändern/sollen sie doch Sennetblätter und Engelsüß allwege behalten / und daßelbige nach Gelegenheit der Kranckheit unnd nach der Complexion des Krancken: Also daß man etwan an jener statt nehme/ Eadrauch/ Tymgen / der Blumen vom welschen Quendel / wenn nemlich die Melancholische Feuchtigkeit überhand genommen. Oder wan die Nieren oder Harnblase mangelhafftig sind/ mag man auch S. Johannis Kraut mit seinem Saamen/Süßholtz/roth Steinbrech/Violn/ Pappeln/ ꝛc hinzu thun/ wie du hernach bey der Decoction der Creuzwurtz weitläufftiger hören wirst.

Ist aber etwan jemand mit den Frantzosen behafftet/und derselbigen so voll/ daß fast alle Artzte an ihm verzagen/hab aber noch so viel Krafft/das er diese unsere Arzney einnehmen kan/so thu ihm also/Nimb/

Sennetblätter und
Der Wurtzeln von Engelsüß jedes 5. Loth/
Myrobalanorum Indorum 3. Loth/
Hopffenblätter/

Erd-

Erdrauch/
S. Johannes Kraut jedes eine Handvoll/
Tymgen oder Welsch Quendel/ und
Der Blumen von Welsch Quendel jedes ein Handvoll/
Rosinlin 8, oder 12. Loth/
Geschabt Süßholtz 1. oder 2. Loth (je nach dem der Patient gern süß gebraucht)
Enyßsaamen 1. oder 2. Loth/ je nach der Zeit des Jahrs/und nach dem der Mensch Phlegmatisch oder Cholerisch/Alt oder Jung: Denn wenn es im Winter ist und der Mensch darzu einer Phlegmatischen Natur uud Alt/ muß man der erwärmenden Sachen etwas mehr nehmen:) Laß erstlich die Wurtzeln und Früchte in einer gnugsamen mänge Geißmolcken sieden/ thu nachmals die Sennenblätter und Johannes Kraut und endlich auch den Enyß hinzu/ laß ein wenig mehr sieden/ nachmahls durch seyhen/ nimb alsdenn dieser durchgesiegen Brühe 9. Loth/
Der Syrup von Erdrauch/
Welsche Quendel und denn/
Blumen und Welsch Quendel jedes anderthalb Loth/
Vermisch und gibs dem Menschen/ wie obengemeld. Oder so du wilt/ so thu auch ein

halb

halb oder gantz Quintlin gestossen Zimmetrinden hinzu / denn es bekömpt einen lieblichen Geruch davon/stärckt daß Hertz/und wird etwas hitziger. Vnd also kan man ihme/wie gemeldt/ ab und zu thun/je nach Gelegenheit des Patienten.

Die Weiß und Maaß aber solches zubrauchen ist/daß man sein am Morgen frühe/wenn die Sonne auffgeht/ein halb Pfund warm einnehm / eine weil darauff im Bette bleibe / und wo man kan/ schlaffe/ darnach auffstehe/ und seinen Geschäfften / in und ausserhalb dem Hauß abwarte/ iedoch ist es allwegen sicherer man bleib in seinem Haus. Dieses aber kan und soll man fünff/sechs/ sieben/eilff/oder funfzehen Morgen nach einander also antreiben/ fürnemblich wenn die Kranckheit eingewurtzelt/ und fast desperat ist: Vnd da etwan eine starcke Purgation vorher gangen / dasselbig einen Tag etlich unterlassen/damit sich die Natur wiederum erhole. Wer es aber alle Tag gebrauchen wil/der kan seyn allezeit desto weniger nehmen/ denn also kan es nicht allein keinen Schaden thun / sondern ist auch gantz heylsam nñ dem Leib ein sehr nützlicher Tranck. Denn wer ihn braucht/ darff keiner fernern Purgation oder Arzney / sondern allein ein gut Gegiement in den sechs nicht natürlichen Dingen.

Dero-

Derowegen wenn der Mensch (und sonderlich der jenige/so mit dem Franzosen behafftet ist/) durch diesen Syrup recht und genugsam purgieret ist/ soll man ihme den nächsten oder andern Tag hernach die Decoction oder gesottene Brühe von der gemeinen Creutzwurz eingeben/denn solche würcket durch den Harn oder Schweis trefflich wol. Vnd damit du alles ordentlich haben und gebrauchen mögest/ wil ich dir im nächstfolgendem Capittel anzeigen/wie du die gemeldte Decoction könnest zurichten/und was ihre Krafft und Vermögen sey.

Von der Decoction oder Brühe der Creutzwurtz/ deren Krafft und Würckung ist/ daß sie trücknet/ subtilet und dünn macht/reiniget/ abstergiert oder abwäschet/die Verstopffungen eröffnet/den Schweis/ Harn und Blum der Weiber befördert/und alle Geschwär und Frantzosen heilt.

Das 9. Capittel.

Solche Decoction oder gesottene Brühe zu machen/ nimb der gemelten Creutzwurtz 6. Handvoll/ laß in sechszehen Pfund gemein Wasser der Gebühr und Kunst nach eine ganze Nacht durch einweichen/nachmahls bis auff die Hälffte des Wassers einsieden/wenn solches geschehen/das Ge-